

Verein in Bayreuth

Kriegsflüchtlinge aus der Ukraine sprechen mit einer Stimme

[Udo Bartsch](#) 21.06.2023 - 19:17 Uhr



Gründungsversammlung in der Stadtmission. Von links: Iryna Boianowska, Alina Stepanenko, Natalia Oriekowa, Kateryna Syroizhico und Dmytro Shakin. Foto: ub/Udo Bartsch

Nur wenige Wochen nach dem russischen Überfall auf die Ukraine kamen die Kriegsflüchtlinge nach Bayreuth. Sie lernen Deutsch und suchen sich Arbeit. Inzwischen geht es ihnen um noch vielmehr.

Es geht um die solidarische Hilfe für die Geflüchteten und Kriegsopfer. Es geht aber auch um den Austausch mit den [Bayreuthern](#) und das gemeinsame Erleben von Kultur. So lässt sich der Zweck des Vereins umreißen, den fast 20 Frauen und zwei Männer gegründet haben. Die meisten von ihnen waren schon kurz nach dem russischen Überfall Ende Februar 2022 nach Bayreuth gekommen. Sie lernten Deutsch und suchten Arbeit. Dabei wuchs bei ihnen das Bedürfnis, sich zusammenzuschließen, um ihren gemeinsamen Interessen eine Stimme zu verleihen.

„Es geht um rund 1000 Kriegsflüchtlinge“, so der Prediger Christian Schwarzrock, der die Gründungsversammlung in der Stadtmission, Sophienstraße, leitete. Schwarzrock ist zugleich Projektleiter von Demokratie leben.

Bundesinitiative Demokratie leben unterstützt den Verein

Die Initiative unterstützt die Menschen aus der [Ukraine](#), weil der Verein die Integration fördert und die Mitglieder auch ganz praktische Erfahrungen mit der Zivilgesellschaft in [Bayreuth](#) sammeln können, so Kerstin Guthmann, Koordinatorin von Demokratie leben in Bayreuth. Wie sie sagte, entspreche der Zweck des neuen Vereins den Zielen von Demokratie leben. Deshalb werde der kulturelle Austausch gefördert.

Zur Vorsitzenden des Vereins wählten die Gründungsmitglieder Natalia Oriekova aus Kiev. Ihre Stellvertreterin ist die in der Stadt bereits bekannte Kulturwissenschaftlerin Alina Stepanenko aus Kiev. Sie tritt regelmäßig als Dolmetscherin auf und leitet die Sprachkurse, zu denen die Geflüchteten in den Räumen des Internationalen Zirkels zusammenkommen. Weiterer Stellvertreter ist Dmitro Shakin aus Tscherkassy im Donbas.

Erwartungsgemäß ging die Gründung des Vereins nach deutschem Recht nicht ohne Einwände vonstatten. So wies ein Sprecher daraufhin, dass der Verein, der Brücken zwischen Ukrainern und Bayreuthern schlagen soll, im Vorstand ausschließlich von Ukrainern besetzt ist. Das Problem wurde kurz erörtert und die Lösung vertagt, weil kein Bayreuther anwesend war, der sich zur Wahl stellte. Eine andere Sprecherin verlangte, die Gründungsversammlung abzusetzen, weil nicht alle aus der Ukraine Geflüchteten von ihr wussten. Der interessierte Personenkreis sei doch viel größer als die Schar der rund 20 Personen, die sich in der Stadtmission versammelt hätten, so das Argument. Versammlungsleiter Christian Schwarzrock hatte seine liebe Not.

Der Gründungsvorstand nimmt nun die Arbeit auf

Schließlich half sein Kollege Volker Sommerfeldt, der vermittelnd erläuterte, um was es in der Gründungsversammlung eigentlich geht. Am Ende jedenfalls wählten die Anwesenden einen funktionsfähigen Vorstand, der seine Arbeit aufnehmen will und die weiteren Weichen stellt. Angedacht sind Theaterprojekte, interkulturelles Lernen und Aktionen zur Stärkung der Demokratie, wie es in einer Mitteilung heißt.

Der Verein hat sich aber auch der Hilfe für Kriegsflüchtlinge und Kriegsoffer verschrieben. Um dafür Mittel aufzubringen, sollen Benefizveranstaltungen organisiert werden.

Wer Kontakt zum Verein aufnehmen will oder die Mitgliedschaft dort anstrebt, der muss sich vorläufig an die Stadtmission wenden. Ansprechpartner ist Volker Sommerfeldt. In der Stadtmission werden Inklusion, Teilhabe und Toleranz im Glauben bekanntlich groß geschrieben.